, 49,

Streng reelles, christliches Geschäft.

sige Auswahl,

ften, wodurch

ren findet



1,00 Mark,

1,00 Mark,

kämpfen fest ver-
können.
zum ermäßigten
gen, zum Preise
der Starkarte

Consum-Anstalt
Scholl
pfiehlt
Caffee,
neckend und hochfein
Aroma,
., früher Mark 1,30
" " 1,65
rdstraße 11.

rannter,
meckender
Kaffee
80 Pfg.
thal's
-Magazin,
traße 19.

mit
alli-
Seife
n für Wäsche u. Hausputz.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrirte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten in's Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten in's Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Centrumspartei.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Dr. jur. Hg. Bockmann in Bocholt.

Fernsprech-Anschluß Nr. 22.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis Nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst Vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr 106. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Sonntag, 20. April 1902.** Für den Reklamen- und Anzeigentheil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **31. Jahrgang.**

Politische Nachrichten.

Berlin, 18. April.

(*) **Eine wichtige Reichstagswahl** überschrieb die „Köln. Ztg." einen Artikel, in dem in Bezug auf die nächste Reichstagswahl im Kreise Duisburg gesagt war: „Auch das Centrum war bisher keineswegs unthätig, namentlich wurde schon jetzt in den katholischen Arbeitervereinen die Kandidatenfrage für die kommende Wahl aufs lebhafteste erörtert. Nach diesen Berathungen scheint die bisher mit so vieler Mühe erzielte Einheit im ultramontanen Lager einen offenen Bruch zu erleiden, indem die Arbeitervereine, wie man hört, schon endgültig beschlossen haben, nicht mehr für den von der Geistlichkeit vorgeschlagenen Kandidaten einzutreten, sondern einen eigenen Kandidaten aus dem Arbeiterstande aufzustellen." Demgegenüber bemerkt das Duisburger „Echo vom Niederrhein", das über eine solche Sonderkandidatur am ehesten unterrichtet sein müßte: „Also die katholischen Arbeitervereine sollen schon Beschlüsse für die nächste Reichstagswahl gefaßt haben und zwar in dem Sinne, daß sie der Centrumspartei den Gehorsam gekündigt hätten! Wir dürfen annehmen, daß hier der Wunsch der Vater des Gedankens ist. Wie würden die „K. Z." und ihre Hintermänner die katholischen Arbeitervereine liebend an ihr nationales Herz schließen, wenn diese sich als Sturmbock gegen die Centrumspartei gebrauchen ließen, doch diese Hoffnung wird sich nicht erfüllen. Die Centrumspartei hat allüberall in den katholischen Arbeitern ihre festeste Stütze und so auch in Duisburg". —

(*) **Der Bundesrath** hat in seiner gestrigen Sitzung die Vorlage, betreffend den Entwurf einer Verordnung wegen landesrechtlicher Anwendung des Reichsgesetzes über Unfallfürsorge für Beamte und Personen des Soldatenstandes vom 18. Juni 1901 in Elsaß-Lothringen, den zuständigen Ausschüssen überwiesen, den Ausschußbericht, betreffend die Erweiterung des Freibezirks in Bremen und dessen Umwandlung in ein Zollausschußgebiet, genehmigt und dem Ausschußbericht, betreffend den Entwurf eines Gesetzes über den Gebührentarif für den Kaiser Wilhelm-Canal, die Zustimmung ertheilt.

(*) **Die Branntweinsteuerkommission des Reichstages** nahm mit großer Mehrheit den Antrag Lucke an, wonach landwirthschaftliche und Materialbrennereien, sofern sie von der Befreiung von der Maischbottichsteuer Gebrauch machen, stattdessen folgenden Zuschlag zur Verbrauchsabgabe per Liter Reinalkohol zu zahlen haben: Brennereien mit einem Jahreserzeugniß bis 100 Hektoliter Reinalkohol während der Monate ohne Hefenerzeugung 10 sonst 16 Pf., Brennereien bis 150 Hektoliter 11 Pf. bezw. 18 Pf., bis 300 Hektoliter 12 Pf. bezw. 20 Pf., bis 500 Hektoliter 13 Pf. bezw. 20 Pf. und Brennereien mit über 500 Hektoliter Erzeugnissen 16 Pf. bezw. 20 Pf.

(*) **Ein neuer Uniformknopf** soll im deutschen Heere eingeführt werden. Der neue Knopf ist ähnlich dem österreichischen, kleiner und gewölbter als bisher. Der „Reichsbote" schreibt zu der Neuerung:

Erwägt man bei allen diesen mehr oder minder vermeidbaren Abänderungen der Ausrüstungen auch immer hinreichend die nicht unbedeutenden Kosten, welche sie der Verwaltung wie dem einzelnen Soldaten verursachen? Es scheint doch nicht zu sein, denn sonst würde man z. B. in Officierkreisen nicht immer wieder Klagen über die steigende Belastung der Ausgaben für die Uniformirung begegnen. So wird es auch schwer einleuchten, was ein etwas mehr oder weniger eleganter Uniformknopf für den Geist und die Schlagfertigkeit der Armee bedeuten soll. Die vorhandenen Bestände hätten gewiß noch für Generationen gereicht. Aber mit der alten preußischen Sparsamkeit ist es schon lange reißend bergab gegangen.

* **Berlin**, 18. April. Der „Nationalzeitung" zufolge wird im Abgeordnetenhause angenommen, daß die Landtagssession bis Mitte Juni dauert.

* **Amsterdam**, 17. April. Die Königin ist seit längerer Zeit leidend. Man befürchtete zunächst, daß sich aus der schweren Erkältung, welche sich die hohe Kranke zugezogen hatte, eine Lungenentzündung entwickeln würde. Jedoch scheint in dieser Beziehung die Gefahr überstanden zu sein. Das Amtsblatt veröffentlicht für heute Abend eine Mittheilung des Ministers des Innern des Inhalts, Prinz Heinrich habe den Wunsch geäußert, daß alle öffentlichen Vergnügungen aus Anlaß seines bevorstehenden Geburtstages mit Rücksicht auf den Gesundheitszustand der Königin unterbleiben.

* **Amsterdam**, 18. April. Im ganzen Lande herrscht tiefes Bedauern über die Krankheit der Königin. Prinz Heinrich und die Königin-Mutter weichen nicht vom Krankenbette. Außer den in den Bulletins enthaltenen Angaben ist nichts über den Charakter der Krankheit bekannt. Die Temperatur betrug gestern 40 °. Die Abreise des Professors Roosenstein wird als ein Zeichen dafür angesehen, daß das Schlimmste überstanden ist.

* **London**, 17. April. Die Hongkongmeldung, die Aufständischen hätten 2000 Mann kaiserliche Truppen in einem Engpaß überfallen und vernichtet, ist lediglich die Auffrischung einer älteren Meldung. General Su verlor seine sämmtlich europäisch gedrillten Truppen gleich anfangs März, die größtentheils zu den Aufständischen übergingen. Der Aufstand nimmt in Kwangsi, Nansang und Kwantung, in letzterem besonders in den östlichen Distrikten, zu.

* **London**, 17. April. Da das Resultat des gestrigen Kabinettsrathes noch streng geheim gehalten wird, glaubt man, daß die Regierung in 1—2 Tagen eine Erklärung über den Stand der Verhandlungen abgeben werde.

* **Budapest**, 18. April. Der Abg. Visconti kündigte auf Samstag eine Anfrage an die Regierung bezüglich der Verhandlungen mit dem Grafen Bülow in Wien und Venedig an.

CPC. Aus den Parlamenten.

(Reichstag. Sitzung vom 17. April.)

Im Reichstag wurden am Donnerstag die trockenen Debatten über die Seemannsordnung durch einen interessanten socialpolitischen Diskurs unterbrochen. Die Kommission hat auf Anregung des Centrums zwei neue Paragraphen in die Vorlagen eingefügt (§ 78a und 78b). Dieselben wollen dem Schiffsmann die Koalitionsfreiheit sichern für die Zeit, wo er sich an Land befindet. Abg. Kirsch (Ctr.) betonte ausdrücklich, daß das Centrum sich hiermit bescheiden wolle, weil zur Zeit keine Aussicht sei, das Koalitionsrecht in einem besonderen Gesetze zu behandeln, wie schon der Abg. Lieber es verlangt habe. Demgegenüber meinte der socialdemokratische Wortführer Herzfeld, daß das Centrum mit dem Beschlusse den Grundsatz Liebers mit Füßen trete. Wie weit aber dieser Beschluß im Interesse der Schiffsleute geht, erhellt daraus, daß die Reichspartei, von der der Abg. Stockmann sprach, den Kommissionsbeschluß für zu weitgehend und für die Regierung unannehmbar hielt. Leider fand das Centrum so wenig Unterstützung, daß der Kommissionsbeschluß abgelehnt wurde. Hier hat sich demnach wieder einmal das Bessere als der Feind des Guten gezeigt — dank der socialdemokratischen Uebertreibungspraxis! Die §§ 79—99 wurden unter Ablehnung sämmtlicher Aenderungsanträge unverändert angenommen. Freitag: Fortsetzung.

* * *

(Abgeordnetenhaus. Sitzung vom 17. April.)

Im Abgeordnetenhaus wurde am Donnerstag der Rest des Etats der Eisenbahnverwaltung weiter berathen und zunächst der Hafenbahnhof für Meiderich und die Erweiterung des Hafens von Ruhrort bewilligt. Abg. v. Werdeck (k.) verlangt gesonderte Wartesäle für die 3. und 4. Klasse. Abg. Degen (C.) befürwortete eine Petition, nach welcher die Station Löwenbrücken in eine Vollstation umgewandelt werden soll. Im weiteren wurde ein Antrag Funck angenommen, welcher die Regierung ersucht, alljährlich dem Hause Mittheilung zu machen von den Maßregeln, die die Regierung zur Erhöhung der Betriebssicherheit ergriffen hat. Minister v. Thielen war mit dem Antrag einverstanden und bemerkte, auf das Altenbeekener Unglück zurückgreifend, daß bei dem Blockwärter von einer Ueberanstrengung nicht die Rede habe sein können. Abg. v. Detten (C.) sowie die Centrumsabgg. Pleß und Schwarze befürworteten einen Staatszuschuß zu der Linie Finnentrop-Wennemen. Sodann wurden Petitionen erledigt. Eine Petition aus Brieg, welche die Einsetzung einer Behörde zur Wahrung der öffentlichen Interessen gegenüber der Staatseisenbahnverwaltung fordert, wurde an die Budgetkommission verwiesen, nachdem Abg. v. Eynern (natl.) darauf hingewiesen, daß über die ungenügende Wahrung der öffentlichen Interessen seitens der Eisenbahnverwaltung die Klagen im Lande allgemein seien. Damit war die zweite Berathung des Etats beendet. Hierauf wurde das Etatsgesetz angenommen. Es folgt die 1. Berathung des Gesetzes, betr. die Gebühren der Medizinalbeamten. Nach kurzer Debatte wurde die Vorlage an die Budgetkommission verwiesen. Es folgt die 1. Berathung des Gesetzes, betr. Abänderung einzelner Bestimmungen des Allgemeinen Berggesetzes vom 24. Juni 1865. Das Gesetz will den Grundbesitzern die Erhebung von Schadenersatzklagen erleichtern und außerdem die Schieferbruchbetriebe dem Berggesetz unterstellen. Die Vorlage wird an eine Kommission verwiesen. In 1. u. 2. Berathung wird das Gesetz, betr. Abänderung des Gesetzes über die Errichtung öffentlicher ausschließlich zu benutzender Schlachthäuser vom 18. März 1868 erledigt. Das Gesetz hat den Zweck, die Einrichtung gemeinsamer Schlachthäuser für mehrere Gemeinden zu erleichtern. Sodann wird in erster und zweiter Berathung das Gesetz, betr. Gestaltung der Berufsgenossenschaften auf Grund des § 141 des Unfallversicherungsgesetzes für Land- und Forstwirthschaft, erledigt. — Freitag kleine Vorlagen und Petitionen.

Schwurgerichts-Verhandlungen.

*** Münster, 17. April.

Heute wurden die Verhandlungen gegen den muthmaßlichen Mörder der Frau Blume, den Arbeiter Boeckmann, fortgesetzt. Die Vormittagssitzung wurde ganz mit der Vernehmung der Zeugen und Sachverständigen ausgefüllt, nachdem der Polizeikommissar Hartung erklärt hatte, daß er gestern nach dem Abtreten der Zeugen gehört habe, wie der Vetter des Angeklagten, Schlosser Heinrich Müller, zu der Mutter des Angeklagten gesagt hatte, sie solle nichts aussagen; denn sie reiße ihren Jungen ja doch nur herein. Von Müller wurde diese Aeußerung zugegeben. Aus der Zeugen- und Sachverständigen-Aussage geht so viel hervor, daß am Abend des fraglichen Tages die Kleider des Angeklagten mit Blut befleckt und beschmutzt gewesen sind, ferner daß der am Thatorte aufgefundene Kragenschoner höchst wahrscheinlich dem Angeklagten gehört, und endlich, daß am Tage vor den Verhandlungen der Angeklagte im Gefängniß geäußert hat: „Morgen geht's los; es kann höchstens 10—12 Jahre geben; denn es ist kein Mord, sondern nur Totschlag gewesen . . . ." Die Verhandlungen wurden gegen Schluß der Vormittagssitzung unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt, da das sittliche Vorleben des Angeklagten erörtert werden sollte. Bis 1 Uhr nachmittags waren 84 Zeugen vernommen. — In der nachmittags 4 Uhr fortgesetzten Verhandlung theilte, wie der „Westf. Merkur" berichtet, der Vorsitzende zunächst mit, daß der Gerichtschemiker Dr. Jeserich in Berlin die Mittheilung habe hierher gelangen lassen, er werde sich für Montag, 21. d. M., frei machen können, um das von ihm erforderte Gutachten hier an Gerichtsstelle abgeben zu können. Der Vertheidiger, Rechtsanwalt Dr. Cohn, will durch ihn nachweisen lassen, daß die an den Handschuhen der ermordeten Frau Blume vorgefundenen Haare weder von dieser, noch von Boeckmann herrühren können, also einer dritten unbekannt gebliebenen Persönlichkeit zuzuschreiben sind, der möglicher Weise auch die Thäterschaft beim Morde zur Last fällt. Der Chemiker Dr. Kopp gab sein gutachtliches Zeugniß dahin ab, daß Dr. Jeserich zur Anstellung seiner Untersuchung eines Zeitraumes von mindestens fünf Stunden bedürfe. Dr. Jeserich kann frühestens Montag Nachmittag hier sein, so daß auf diesen Tag eine Sitzung nicht mehr anberaumt werden könnte. Deshalb wurde, da Dr. Cohn erklärte, auf Jeserichs Gutachten nicht verzichten zu können, und da nach § 228 der Strafproceßordnung eine Verhandlung höchstens 3 Tage unterbrochen werden darf, vom Gerichtshof folgender Beschluß gefaßt: Die Sache wird

---

Das Heimathlied.

Original-Roman von Irene v. Hellmuth.

28) (Nachdruck verboten.)

Und bald zeigte es sich, wie recht Beatrice gehabt hatte, als sie behauptete, Erika besitze ein großes Talent.

„Das Mädel wird einmal eine Sängerin werden, wie man sie mit der Laterne suchen muß!" behauptete Kühne stets. „So eine Stimme — ich staune selbst darüber."

Es war ihm eine Lust, Erika zu unterrichten. Die Musik war sein Element. Mit wahrer Begeisterung hing er an ihr, und diese Begeisterung wußte er auch auf seine Schülerin zu übertragen. Er verstand es, sie einzuführen in das Geheimniß der schönen, wahren, edlen Kunst und ihr die Wunder derselben zu offenbaren. Und Erika war eine gelehrige Schülerin. Mit innigem Verständniß folgte sie den Lehren und Rathschlägen des begeisterten Meisters. Ihre Augen hingen an seinen Lippen, sie wurde nie müde, ihm zuzuhören.

Nach und nach gewöhnte sich auch Trautmann an den Gedanken, Erika die Künstlerlaufbahn betreten zu sehen. Ihre süße Stimme schmeichelte sich auch ihm ins Herz, er wehrte sich nicht mehr dagegen. Er hätte auch wahrscheinlich nichts ausgerichtet.

Aber ein Stück von dem alten Trotz lebte immer noch in dem Mädchen, wenn er auch selten zum Ausbruch kam.

Zum Beispiel war Erika nie zu bewegen, bei gelegentlichen Besuchen, die sie Beatrice abstattete, einen Ton zu singen, wenn Lothar zu Hause war. Dann schüttelte sie zu allen Bitten ihrer gütigen Beschützerin den Kopf.

„Nein, nein, ich singe nicht, ich — ich kann heute nicht singen!" sagte sie dann. Die Kehle war ihr wie zugeschnürt, sie hatte eine ihr selbst unerklärliche Antipathie gegen Lothar, dessen Augen immer so finster auf ihr ruhten, und der sie stets mit feindseligen Blicke betrachtete.

„Du bist ein kleiner Trotzkopf, weißt Du das auch?" pflegte Beatrice zu sagen.

Einmal nahm die junge Frau ihren Schützling auch mit hinüber in die Wohnung des Grafen. Erika betrat den Musiksalon, wo an der Wand das Bild Siegfried's hing.

Wie merkwürdig bekannt ihr plötzlich diese Züge erschienen! Wo in aller Welt hatte sie dies Gesicht schon gesehen? Sie zermarterte sich den Kopf und konnte doch des Räthsels Lösung nicht finden. Ein unbeschreibliches Gefühl beschlich sie, als sie in dem Anblick des Bildes versunken dastand, halb Sehnen, halb Bangen.

„Was starrst Du dies Porträt so an?" flüsterte Beatrice.

„Wer ist das hier?" fragte Erika statt aller Antwort.

„Hüte Dich, davon zu sprechen, — still, der Onkel, — er darf nicht an die Geschichte gemahnt werden!"

Man hörte den Rollwagen des Grafen, den ein Diener eben in den Salon schob.

Erika fühlte sich auf's tiefste betroffen. Warum durfte man von jenem Bilde nicht sprechen? Wie magnetisch angezogen kehrten ihre Blicke immer wieder zu dem stillen Gesicht zurück, sie vermochte sich nicht loszureißen. Auch dem Grafen schien es ähnlich zu ergehen. Er schaute bald das Bild, bald Erika an, als wollte er im Stillen die beiden Gesichter mit einander vergleichen. Doch kurz darauf schüttelte er, wie unwillig über sich selbst, heftig den Kopf.

„Wie dumm," murmelte er dabei.

Das junge Mädchen fühlte sich so beklommen, daß es, als Beatrice um ein Lied bat, nur schwer zum Singen zu bewegen war. Endlich, nach vielem Zureden nahm Erika doch an dem Flügel Platz, und, — sie wußte selbst nicht, wie es kam, — aber unter ihren Fingern quoll plötzlich die Melodie des „Heimathliedes" hervor.

Beatrice hatte das nun zwar schon öfters hier gespielt, aber sie besaß nicht den weichen, innigen Anschlag, nicht den sehnsuchtsvollen Ton. Wenn sie das Lied sang, so klang es ganz anders, das mußte auch der Graf fühlen, denn er hatte plötzlich die Hand vor die Augen gelegt und lauschte, ohne sich zu rühren. Nur als der letzte Ton verklungen war, flüsterte er: „Bitte, — ich möchte es gern noch einmal hören."

Erika begann geduldig wiederum zu singen. Nachdem sie geendet, hörte sie, wie Graf Düren leise zu Beatrice sagte: „Das ist seltsam, die Kleine mahnt mich, — weißt Du an wen?"

„Nein Onkelchen."

Beatrice sagte hier die Unwahrheit. Sie wußte es genau, an wen Erika den Grafen erinnerte, aber sie mochte es ihm nicht eingestehen, daß es ihr ebenso erging, um ihn nicht aufzuregen.

„Ich komme nicht darüber hinweg, ist es Einbildung, oder ist es wirklich so, aber das Mädchen erinnert beim Singen an — Siegfried."

Es war seit Jahren das erste Mal, daß der Graf diesen Namen aussprach, und Beatrice fühlte sich seltsam davon berührt.

„Da täuschest Du dich sicher, Onkel," entgegnete sie rasch und scheinbar unbefangen, „das macht nur, weil Erika gerade dieses Lied sang, es liegt allerdings eine kleine Aehnlichkeit in der Ausdrucksweise, aber, das ist eben Zufall."

Sie suchte von dem Thema abzukommen, um den Onkel nicht aufzuregen, als die Präsidentin eintrat. Sie warf einen finsteren Blick auf das Mädchen, das noch immer am Klavier saß, und flüsterte dann hastig Beatrice zu: „Du treibst Deine blinde Vorliebe für die Enkelin des Verwalters ein wenig weit, mein Kind, wie konntest Du sie nur bis hierher bringen."

Erika hatte jedes Wort verstanden, es war auch wohl so berechnet gewesen. Eine heiße Blutwelle stieg in das liebreizende, junge Gesicht, aus dem die blauen Augen förmlich hervorsprühten. Beatrice bemerkte den kleinen Vorgang sehr wohl, sie wandte sich unwillig ab und drückte ihren Schützling auf den Sessel zurück. Sie gab sich alle Mühe, den Zwischenfall wieder gut zu machen.

„Du hast sehr schön gesungen, Erika," sagte sie laut und streichelte die blonden Locken des Mädchens, dessen Lippen sich verächtlich kräuselten.

„Gestatten Sie jetzt, das ich mich entferne," klang es trotzig und herb zurück.

„Nein," mischte sich der Graf ein, „bitte, bleiben Sie noch, kleines Fräulein, man soll Ihnen eine Erfrischung reichen, meine Frau wird gleich hier sein, ich möchte, daß sie das Lied von Ihnen hört, will doch sehen, ob sie denselben Eindruck davon bekommt wie ich!"

„Welchen Eindruck?" fragte die Präsidentin. Es war, als hielte sie den Athem an, während ihr stechender Blick den Grafen streifte.

„Das Mädchen erinnert mich an meinen Sohn, besonders beim Singen," lautete die Antwort.

Er hatte leise gesprochen, damit Erika es nicht hören sollte.

Die Präsidentin wechselte die Farbe, dann schlug sie die Hände zusammen und lachte auf: „Um Gotteswillen, wie kommen Sie nur auf so etwas, ach Ewald, nehmen Sie mir's nicht übel, aber ich glaube, Sie werden kindisch! Kein Mensch kann hier eine Aehnlichkeit herausfinden!"

Graf Düren schaute ein wenig überrascht auf bei dem lebhaften Protest.

„Nun, Sie sollen sich selbst überzeugen. Es ist mir ebenfalls noch nie aufgefallen, aber vorhin, bei dem Lied — — —"

„Bei welchem Lied?" klang es hastig von den Lippen der Präsidentin.

„Das „Heimathlied" sang die Kleine vorhin mit einer Ausdrucksweise, wie ich es nur von — Siegfried hörte!"

„Nun, da haben wir's," rief Frau von Düren lachend, „weil das Mädchen zufällig dasselbe Lied sang, das Sie einst von Siegfried hörten, wollen Sie gleich eine Aehnlichkeit herausfinden! Und damit sollte Luise aufgeregt werden? Das kann ich nicht zugeben! Ich bitte Sie, folgen Sie mir, sprechen Sie zu der armen Frau nicht davon, sie leidet nur unnütz dabei, das müssen Sie zu vermeiden suchen."

„Sie mögen recht haben, Leonore," seufzte der Graf, „aber ich wollte, daß Sie wenigstens das Lied hörten, damit Sie sich überzeugten."

(Fortsetzung folgt.)

vertagt, die Akten werden der Staatsanwaltschaft zur weiteren Veranlassung zurückgegeben. — Damit war die zweite diesjährige Schwurgerichts-Periode am hiesigen königlichen Landgericht nach viertägiger Dauer zu Ende. Zeugen und Sachverständige wurden entlassen. Von den Geschworenen verabschiedete sich der Vorsitzende unter üblichem Danke für ihre Mühewaltung.

Zu den Unruhen in Belgien.

* **La Louviere**, 17. April. Sämmtliche Grubendirektionen haben Befehl erhalten, ihre Dynamit- und sonstige Explosivstoff-Depots vorläufig abzuschaffen. Die Abtheilungen Soldaten begeben sich in die verschiedenen Zechen und laden die Explosivstoffe auf Artilleriewagen zwecks Abführung in die Militär-Pulverthürme.

* **Pontaine-Lévigne**, 16. April. Ein Versuch, eine Entgleisung herbeizuführen, scheiterte dadurch, daß das in eine Weiche eingeklemmte Hinderniß rechtzeitig entfernt werden konnte. — In Jolimont wurde eine mit Pulver beladene Bombe vor der Wohnung des Werkführers Druhmand der Mariemonter Gaswerke, mit halbverbrannter Lunte aufgefunden. — In Arlon zerstörte eine Bombe theilweise die Eisenbahnbrücke in der Nähe des Einganges der Stadt. Der Sachschaden ist unbedeutend, der Verkehr nicht gestört.

* **Seraing**, 16. April. Hier kam es zwischen 2000 Ausständigen und Lanzenreiter und Soldaten des 14. Inf.-Reg. zu einem Zusammenstoß, wobei mehrere Personen verletzt wurden. Die Kaffeehäuser, in welche sich die Menge geflüchtet hatte, wurden erstürmt und geräumt. In Pâturages (Mons) wurden die Fenster des Institutes der kleinen Schulbrüder eingeschlagen.

Zum Kriege zwischen Transvaal und England.

* **London**, 17. April. Eine Depesche Kitcheners aus Prätoria besagt, General Hamilton berichtet, daß er am 12. und 13. ds. 61 Gefangene gemacht habe. Die Kolonne des Obersten Rochefort nahm bei Schweizereneke ein Burenlager und machte 55 Gefangene und erbeutete Wagen und Kriegsvorräthe.

* **London**, 17. April. Reuter meldet aus Graf Reinet, daß am 7. April bei den Verhandlungen gegen den Burenführer Kruitzinger der Staatsanwalt, als derselbe als Zeuge aufgerufen wurde, einen Brief vorlegte, der von britischen Truppen aufgefangen wurde und von Kruitzinger an Scheepers gerichtet war, worin Kruitzinger das Vorgehen Scheepers, betreffend Niederbrennung von Häusern im Candeboom-Bezirk, bedauert und sich allgemein als humaner Mann erweist. Der Gerichtshof sprach alsdann den Gefangenen von allen 4 Anschuldigungen wegen Mordes frei. Der Gefangene ging hierauf sofort hinaus, wurde jedoch wieder zurückgebracht, und jedes Mitglied des Gerichts, einschließlich des Staatsanwalts, schüttelten ihm die Hand.

Aus Nah und Fern.

— **Hamburg**, 18. April. Großfeuer äscherte im benachbarten Laubenbruch 5 Wohnhäuser ein, darunter eine Schule.

— **Oldenburg**, 16. April. Oberamtsrichter Becker, der in letzter Zeit die Prozesse gegen die Inhaber der Oldenburgischen Vereinsbank, Bruns, leitete, wurde, wie der hiesige Generalanzeiger meldet, heute früh von Bruns jun. erschossen.

— **Berlin**, 17. April. Nach einer soeben eingegangenen Meldung hat der Dampfer der deutschen Südpolarexpedition „Gauß" die Kerguelen am 2. Jan. d. J. erreicht und diese am 31. desselben Monats wieder verlassen und die Route nach den Termination-Inseln genommen. Das Schiff befand sich in gutem Zustande. An Bord ist alles wohl. Die Kerguelenstation ist völlig eingerichtet.

— **Gumbinnen**, 17. April. Nach fast zweistündiger Berathung betritt der Gerichtshof wieder den Saal. Bevor der Leiter der Verhandlungen den Beschluß des Gerichtshofes verkündet, erklärt Marten, er schließe sich dem Ablehnungsantrag seines Schwagers Hickel an. Hickel bemerkt, er wolle nicht behaupten, daß der Oberkriegsgerichtsrath Scheer zum Staatsanwalt Crüger geäußert habe, er werde diesmal Hickel auch wieder verurtheilen, Crüger sei aber dabei gewesen, als Oberkriegsrath Scheer diese Aeußerung offen zu anderen Herren gethan habe. Marten erklärt noch auf Befragen, er berufe sich auf das Zeugniß des Staatsanwalts Crüger, daß Oberkriegsrath Scheer gesagt habe, er werde dazu beitragen, daß er (Marten) diesmal wieder verurtheilt werde. Oberkriegsrath Scheer verkündet hierauf, der Gerichtshof habe den Ablehnungsantrag Hickels für zulässig erklärt. Alsdann zieht sich der Gerichtshof nochmals zur Berathung zurück. Nach kurzer Berathung verkündet Scheer, der Gerichtshof habe auch das Ablehnungsgesuch Martens für zulässig erklärt. Der Vorsitzende erklärte hierauf, daß die Verhandlung vorläufig auf Freitag Vormittag 9 Uhr vertagt würde. — Gemäß § 128 der Militärstrafprozeßordnung ist es nöthig, die Stellvertreter telegraphisch von Königsberg herbeizubeordern. Der durch die Stellvertreter ergänzte Gerichtshof wird dann in Abwesenheit der beanstandeten Mitglieder darüber berathen, ob dieselben befangen sind. Beide abgelehnten Oberkriegsgerichtsräthe haben sich alsdann dienstlich darüber zu äußern, ob sie sich für befangen halten oder nicht. Die Verhandlung wird darauf vertagt. Marten wird wieder nach dem Militärgefängniß abgeführt.

— **Gumbinnen**, 18. April. Im Krosigkprozeß ist für Freitag der Staatsanwalt Crüger als Zeuge geladen.

* **Gumbinnen**, 18. April. Die Verhandlungen begannen um 9 Uhr mit den Berathungen des Gerichtshofes über die Anträge der Angeklagten, betreffend Ablehnung des Oberkriegsgerichtsraths Scheer und des Kriegsgerichtsraths Rößler. Als Ersatzrichter sind Oberkriegsgerichtsrath Fischer und Kriegsgerichtsrath Ziemer aus Danzig eingetroffen, die von den Angeklagten angenommen werden. Scheer und Rößler ziehen sich einstweilen zurück. Der Zeuge Staatsanwalt Crüger aus Insterburg erklärt, er habe von Scheer niemals direkt oder indirekt die von den Angeklagten behaupteten Aeußerungen gehört, auch von Dritten nicht. Die Anträge der Angeklagten auf Ablehnung Scheers und Rößlers wegen Befangenheit werden hierauf vom Gerichtshof abgelehnt, worauf der Oberkriegsgerichtsrath Scheer wieder den Vorsitz übernimmt.

— **London**, 17. April. Die Sensationsnachricht der „Daily Expreß", des Kaisers neue Yacht „Meteor" sei auf ihrer Fahrt nach Europa im Sturme gesunken, ist vollständig erfunden.

— **Plymouth**, 17. April. Der Dampfer der Hamburg-Amerikalinie Scotia, von New-York nach Dünkirchen unterwegs, hat heute Vormittag 8,40 Uhr mit Jacht Meteor im Schlepptau Prawle Point passiert.

— **Paris**, 17. April. König Franz von Assisi, vormals Gemahl der Königin Isabella von Spanien, ist in vergangener Nacht in Epinay gestorben.

— **Rom**, 17. April. Die Frage bezüglich der hinterlassenen Papiere Crispi's ist durch den Gerichtshof von Neapel endgültig erledigt worden. Das Urtheil ermächtigt den Testaments-Vollstrecker, Senator Diamiani, eine Auswahl unter den hinterlassenen Papieren zu treffen und der Regierung alle amtlichen Schriftstücke und solche, welche politisches Interesse haben, zu übergeben.

*** **Ausstellung Düsseldorf 1902.** Mit Rücksicht auf die beim Herannahen des Eröffnungstermins der Ausstellung außerordentlich drängenden Arbeiten, wie Instandsetzung der Wege, Ordnung der gärtnerischen Anlagen und allgemeine Dekoration der Ausstellung wird es nothwendig, wie im Jahre 1880, einige Tage vor dem 1. Mai sämmtliche Zufuhren per Waggon und per Fuhre zu sperren. Als letzter Termin für die Heranbringung der Ausstellungsgegenstände ist daher der 25. April festgesetzt worden. Diejenigen Aussteller welche an diesem Tage nicht angeliefert haben, setzen sich der Gefahr aus, nicht mehr zugelassen zu werden.

Lokales und Provinzielles.

Bocholt, 19. April.

≏ Ein früher hier beschäftigter Weber, welcher nach Einleitung eines strafrechtlichen Verfahrens gegen denselben in der Irrenanstalt zu Lengerich interniert worden, aus derselben aber am 8. April entwichen war, wurde am Donnerstag Abend von der hiesigen Polizei festgenommen. Derselbe wird heute nach der genannten Anstalt zurücktransportirt werden.

⊙ **Ein eigenthümlicher Unfall** traf vor einigen Abenden einen Radfahrer aus Borken. Derselbe wollte, als er per Rad von hier nach seiner Heimathstadt zurückkehrte, auf der Chaussee zwischen Bocholt und Rhede durch einen Revolverschuß einen ihn belästigenden Köter unschädlich machen, traf aber nicht den Hund, sondern jagte sich selbst eine Kugel in die Hand. Er kehrte darauf sofort nach hier zurück und ließ sich im St. Agnes-Hospital von einem hiesigen Arzt die Kugel aus der Hand entfernen.

* **Gescher**, 17. April. Aprilscherz. Eine Geschichte, geeignet, einem Romanschriftsteller als Unterlage zu dienen, hält in letzter Zeit unsern Ort in einiger Aufregung. Die Tochter eines ehrsamen Anstreichermeisters soll einen Prinzen von Montenegro heirathen. Wo „Er" „Sie" kennen gelernt hat, weiß ich nicht anzugeben, doch wird erzählt, daß ein Traumgesicht dem Prinzen seine Zukünftige gezeigt haben soll. Wir wünschen gewiß der holden Maid alles Gute, selbst ein Fürstenthum von Montenegro, fürchten aber nichtsdestoweniger, daß die Herrlichkeit in einen Aprilscherz endigt. („Tremonia.")

* **Dinslaken**, 18. April. Auf der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser" explodirte heute Morgen 7 Uhr ein Kessel. Zwei Personen wurden schwer und eine leicht verletzt. Der gewaltige Knall war weithin hörbar.

* **Oberhausen**, 18. April. Gestern wurde unter dem Verdachte der Mitwisserschaft an den Betrügereien ihres Mannes die Ehefrau Terlinden verhaftet. Dieselbe wurde nach Duisburg ins Gefängniß abgeführt.

* **Krefeld**, 18. April. Auf dem Bahnhofe Krefeld-Linn fuhren heute früh zwei Güterzüge ineinander. Sieben Wagen wurden zertrümmert und ein Bremser verletzt.

Litterarisches.

× „Neueste Erfindungen in Bild und Wort". Von dieser in reich illustrirter Heftform erscheinenden, durch Patentbureau Sack, Leipzig, herausgegebenen Zeitschrift liegt jetzt ein neues Heft vor, dessen vielseitiger Inhalt eine große Anzahl interessanter Erfindungen zur Veranschaulichung bringt und zwar: Einwurfkasten für Briefe und Waaren. In einen Feldstuhl verwandelbaren Spazierstock. Einstellbare Armstütze für Fernsprecher (Telephone) Köhler's Gartenschnur „Hilf Dir selbst". Neue Handsäge. Christbaumlämpchen mit mechanisch drehbarer Glocke Schlachttisch für Fische. Schuh zum Schonen von Geschäftsbüchern. Streichholzautomat (Elefant). Obstsammelapparat Sicherungshaken für Taschenuhren. Verbesserte Handplättmaschine. Feueranzündvorrichtung. Pferderechen. Pantographbohrmaschine für Schriftmatrizen. Lösbare Knopfbefestigung für Uniformröcke. Mechanische Streuvase für Sand, Dünger und dergleichen. Selbstthätig arbeitender Wasserreinigungs-Apparat. Kartoffelaushebor mit seitlich angeordnetem Förderband. Papp-Nut-, Ritz- und Rill-Apparat. Bruteierversandtkiste. Hinternuthobel. Kohlenpulver-Mikrophon. Läuterapparat für Bierwürze. Mähmaschine. Apparat zum Rundfraisen von Hölzern. Auf den Backtrog aufsetzbare Teig-Knetmaschine. Universal Gravir-Apparat System Brett. Nähgeräth. Krippensetzverhinderer. Einzelne Hefte werden Interessenten kostenfrei zugesandt.

Odol

Neueste Meldungen.

* **Berlin**, 18. April. Im „Vorwärts" theilt der socialdemokratische Parteivorstand mit, daß aus der Parteikasse 10 000 Mk. an die belgischen Socialisten übermittelt worden seien. Ferner wird zu Sammlungen aufgefordert.

* **London**, 18. April. Im Unterhaus gab Chamberlain die Erklärung ab, er sei gegenwärtig nicht in der Lage, irgendwelche Angaben über die Verhandlungen mit den Buren zu machen.

* **Brüssel**, 18. April. Gestern Abend fanden zwei Volksversammlungen statt, in denen Vandervelde und andere Socialistenführer sprachen. Die Stadt hat wieder ihr gewöhnliches Aussehen. Es herrscht völlige Ruhe.

* **Petersburg**, 18. April. Der „Regierungsbote" meldet die Ernennung des Minister-Staatssekretärs von Finland, Senators von Plewke zum Minister des Innern unter Belassung der Würden eines Staatssekretärs und Senators, an Stelle des ermordeten Sipjagin.

* **Haag**, 18. April. Eine Extraausgabe des Amtsblattes meldet: Die von Anfang an gehegte Vermuthung der Aerzte ist jetzt zur Gewißheit geworden, nämlich, daß die Königin an einem typhösen Fieber erkrankt ist. Die Krankheit verlief bisher normal.

* **Rotterdam**, 18. April. Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet: Wir erfahren aus dem Haag aus glaubwürdiger Quelle, es bestehe Grund zu der Annahme, daß die Friedensverhandlungen zwischen den Burenrepubliken und England infolge der Unmöglichkeit, zu einer Einigung zu gelangen, abgebrochen worden seien.

Handels-Nachrichten.

* **Borken**, 17. April. Dem heutigen Viehmarkt waren zugetrieben: 87 Pferde, 630 Stück Rindvieh, 911 alte und junge Schweine. Die Preise stellten sich wie folgt: Pferde 200—700 Mk., Ochsen 260—480 Mk., Kühe 180—350 Mk., Rinder 90—210 Mk., alte Schweine 80—150 Mk., Faselschweine 50—100 Mk., Ferkel pro Woche 4.50—5.50 Mk. Handel sehr lebhaft. Nächster Markt am Donnerstag, den 15. Mai.

* **Geldern**, 17. April. Dem heutigen Schweinemarkt waren zugetrieben 400 Stück junge Schweine. Preis pro Alterswoche ist durchschnittlich 4.50—5.00 Mk. Handel war lebhaft. — Nächster Schweinemarkt am 15. Mai.

Fruchtpreise zu Neuß am 13. April 1902.

Weizen, 100 Kg.	1. Qual.	17 —	Kartoffeln, 50 Kg.		2.00—3.00
" "	2. "	16.50	Heu à 50 Kg.		3.90—4.40
" "	3. "	—.—	Luzernehen,	50 Kg	4 80
Roggen, "	1. "	14.—	Maschinenstroh,	500 Kg.	23.—
" "	2. "	13.50	Flegeldrusch	" "	25
" "	3. "	—.—	Butter	per "	2.30
Hafer "	1. "	16 50	Eier per Schock (60 Stück)		3 90
" "	2. "	—.—			

Mainz, 18. April.

Rüböl per 100 Kilo in Parthien von 100 Ctr. (ohne Faß) 55.50
Rüböl per 100 Kilo (ohne Faß) . . . . . 57.—
Petroleum per 100 Kilo waggonweise . . . . 23.—
" in kleineren Parthien . . . . 97.—
Fleten per 50 Kilo 5.50

Köln, 17. April. Rüböl in Parthien von 5000 Kil. 58,00 B., Mai 57,00 B., 56,05 G.

Köln, 17. April. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr. Hafer 17,30. Heu 8,20—10,00, Maschinenstroh (Roggen) 4,70, Richtstroh (Flegeldrusch) 5,20, Krummstroh 4,40 die 100 Kil.



Forman (Schnupfenäther),

klinisch erprobt und ärztlicherseits mehrfach als geradezu **ideales Schnupfenmittel** bezeichnet! Bei leichtem Schnupfen Forman-Watte (Dose 30 Pfg.) In hartnäckigen Fällen Forman-Pastillen zum Inhaliren 50 Pfg. **Wirkung frappant!** In allen Apotheken. Man frage seinen Arzt.

V.E.&K. Muster franco.

Seidenstoffe Sammte, Velvets. von Elten & Keussen, Krefeld.

Polizei-Verordnung,

betreffend

die Einrichtung u. den Gebrauch solcher landwirthschaftlicher Maschinen, welche nicht im Fahren arbeiten.

Auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (G.-S. S. 265) und der §§ 137 und 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 195) wird hierdurch für den Umfang der Provinz Westfalen unter Zustimmung des Provinzialrathes folgende Polizei-Verordnung erlassen.

§ 1.

Landwirthschaftliche Maschinen, welche den nachstehend zu'a bis e getroffenen Bestimmungen nicht entsprechen, dürfen nicht in Betrieb gesetzt werden.

a. An jeder Maschine sind alle von dem Gestell nicht eingeschlossenen bewegten Theile, welche in Folge ihrer Lage der Bedienungsmannschaft oder den in der Nähe verkehrenden Personen beim Betrieb gefährlich werden können, während des Betriebes derart zu überdecken oder abzusperren, daß eine Berührung derselben mit den Gliedmaßen oder Kleidern der an der Maschine beschäftigten oder in der Nähe verkehrenden Personen ausgeschlossen ist. Ausgenommen sind diejenigen bewegten Theile, welche zum Zweck der Aufnahme des Arbeitsmaterials oder der Abführung des Arbeitsproduktes frei bleiben müssen.

b. Jede Maschine muß mit leicht zu handhabenden Vorrichtungen versehen sein, welche gestatten, die Einwirkung des Motors unverzüglich aufzuheben.

c. Göpel, welche so eingerichtet sind, daß der Treiber der Zugthiere auf oder über dem Getriebe Platz nehmen kann, sind zu diesem Zweck mit einer widerstandsfähigen Bühne zu versehen, welche das Getriebe soweit überdeckt, daß die Möglichkeit der Berührung des Treibers durch das Getriebe, auch im Falle eines Sturzes bei Auf- oder Absteigen, ausgeschlossen ist.

d. Bei allen Dreschmaschinen, welche von auf der Dreschmaschine stehenden Personen bedient werden, und welche nicht mit Selbsteinlege-Vorrichtung versehen oder mit anderweitigen, von dem unterzeichneten Ober-Präsidenten als genügend anerkannten Schutzeinrichtungen an der Einführungsöffnung ausgestattet sind, ist die freie Einführungsöffnung über der Dreschtrommel an ihrem Rande mindestens 50 cm hoch an jeder Seite mit geschlossenen Wänden einzufriedigen.

Befindet sich der Standort des Einlegers 50 cm unter dem Rande der Einführungsöffnung, so ist Einfriedigung an dieser Seite (der Einlegeseite) nicht erforderlich. In diesem Falle ist auch zulässig die Einfriedigung durch eine niedrigere, die drei anderen Seiten umschließende feste Haube oder Kappe zu ersetzen, welche die Trommel überdeckt und den Rand der Einführungsöffnung an der Einlegeseite um mindestens 10 cm überragt.

Alle von oben bedienten Dreschmaschinen sind mit Einrichtungen zu versehen, welche ein gefahrloses Auf- und Absteigen sichern.

e. Alle Häcksel-, Streustroh- und Grünfutter-Schneidemaschinen müssen derart eingerichtet sein, daß der Arbeiter bei etwaiger Nachhülfe der Zuführung von dem Schneidewerkzeug bezw. von den Einziehwalzen ohne grobe Fahrlässigkeit nicht berührt werden kann.

Die Schneidewerkzeuge solcher Maschinen sind in ihrer oberen Hälfte zu überdecken oder abzusperren.

Die Schwungräder dieser Maschinen sind bei Einstellung des Betriebes festzulegen.

§ 2.

Jede in einer Höhe bis zu zwei Meter über dem Fußboden befindliche Vorrichtung (Wellen, Riemen, Seile 2c.), welche zur Uebertragung der Bewegung von der Kraftmaschine auf die Arbeitsmaschine dient, ist während des Betriebes der bezüglichen Maschine derart zu überdecken oder abzusperren, daß Personen, welche in der Nähe dieser Maschine zu verkehren haben, mit dieser Vorrichtung nicht in Berührung kommen können ohne die Absperrung zu durchbrechen.

§ 3.

Der Betrieb jeder landwirthschaftlichen Maschine, bei der mehr als zwei Arbeiter beschäftigt werden, ist der Leitung eines Aufsehers zu unterstellen. Als solcher kann auch einer der bei der Maschine beschäftigten Arbeiter bestellt werden. Als Arbeiter, welche zufolge der ihnen übertragenen Verrichtungen die Maschinen direkt zu bedienen haben, insbesondere als Aufseher, Maschinenführer und Heizer, sind nur zuverlässige und erfahrene Personen zu verwenden, welche das 16. Lebensjahr überschritten haben.

§ 4.

Bei Herstellung der Verbindung zwischen Kraftmaschine und Arbeitsmaschine (Auflegen der Riemen, Kuppeln der Wellen 2c.), sowie bei solchen Arbeiten an der Maschine (Schmieren, Anziehen von Schrauben oder Keilen 2c.), welche die zeitweise Entfernung der Schutzvorrichtungen bedingen, und bei Störungen oder Stockungen der Bewegungen sind die betreffenden Maschinen stillzustellen. Bei Göpelwerken sind in diesen Fällen die Zugthiere abzuhängen.

§ 5.

Wird die Einwirkung des Motors (Kraftmaschine) aufgehoben, so ist gleichzeitig dessen Führer zu benachrichtigen. Der Motor ist in Stillstand zu setzen, wenn er in einem Göpel oder Getriebe besteht.

§ 6.

Geschlossene Räume, in welchen Maschinen zum Betriebe aufgestellt werden, müssen so groß sein, daß die Bedienung der Maschine ordnungsmäßig erfolgen kann.

Falls das auszudreschende Getreide durch eine Bodenluke der Dreschmaschine zugeführt wird, ist die letztere so aufzustellen, daß die Einlegeöffnung mindestens ein Meter seitwärts von demjenigen Raume liegt, welcher sich senkrecht unter der Bodenluke befindet.

Ausnahmsweise darf da, wo die Tenne so niedrig ist, daß zwischen dem Dreschkasten und der Balkenlage des Bodens nicht ein Raum von zwei Meter Höhe bleibt, die Einlegeöffnung sich, wenn auch nicht unter der Mitte, so doch unter dem Rande der Bodenluke befinden. In diesem Falle muß als weitere Schutzvorrichtung quer über die Bodenluke ein nicht verschiebbares Gitter von derselben Breite, wie die Einlegeöffnung aufgelegt werden, welches verhindert, daß ein durch die Bodenluke stürzender Mensch in die Einlegeöffnung fallen kann.

§ 7.

Rutschbahnen, mittelst welcher die Zuführung des Getreides vom Boden zur Dreschmaschine stattfindet, sind so anzulegen, daß zwischen der Stelle, an welcher das Getreide auf den Dreschkasten niederfällt und der Einlegeöffnung ein Raum von mindestens einem Meter bleibt.

§ 8.

Bevor die Maschine in Thätigkeit gesetzt (angelassen) wird, müssen die Arbeiter durch Kommando oder Signal aufmerksam gemacht werden.

§ 9.

Der Betrieb von Maschinen darf nur erfolgen, wenn die Arbeitsstelle hinreichend erhellt ist.

§ 10.

Während des Betriebes einer Dreschmaschine ist das Auf- und Absteigen an der Seite, an welcher die Einlegeöffnung nicht eingefriedigt ist (vergl. § 1 d Absatz 2), verboten. Bei Einstellung des Betriebes ist die nicht an allen Seiten über dem Rande eingefriedigte Einlegeöffnung zu überdecken.

§ 11.

Ein deutlich lesbarer Abdruck oder eine deutliche Abschrift dieser Polizeiverordnung ist an der Maschine oder an einer allen betheiligten Arbeitern zugänglichen Stelle des Arbeitsplatzes auszuhängen oder in anderer geeigneter Weise anzubringen.

§ 12.

Den staatlichen Aufsichtsorganen ist die Controle über die Befolgung der vorstehend gegebenen Bestimmungen jeder Zeit zu gestatten.

§ 13.

Auf neu aufzustellende Maschinen finden die Vorschriften des § 1 b und e dieser Polizeiverordnung vom Zeitpunkte der Inbetriebsetzung an, auf bereits zum Betriebe aufgestellte Maschinen dagegen erst vom 1. Juli 1900 ab Anwendung.

§ 14.

Uebertretungen der Vorschriften dieser Polizei-Verordnung werden, sofern nicht sonstige weitergehende Strafbestimmungen Platz greifen, mit Geldstrafe bis zu sechzig Mark geahndet.

Dieselbe Strafe trifft denjenigen, welcher die Schutzvorrichtungen an landwirthschaftlichen, im Betriebe befindlichen Maschinen entfernt, unbrauchbar macht oder zerstört, soweit nicht nach allgemeinen Strafgesetzen eine höhere Strafe verwirkt ist.

Außerdem bleibt die Polizeibehörde befugt, die Herstellung vorschriftsmäßiger Zustände anzuordnen.

§ 15.

Sind bei dem Betriebe der Maschinen polizeiliche Vorschriften von solchen Personen übertreten worden, welche zur Leitung des Betriebes oder eines Theiles desselben oder zur Beaufsichtigung bestellt worden sind, so trifft die Strafe diese Personen. Neben diesen ist derjenige, in dessen Nutzen und Auftrag die Maschine betrieben wird, strafbar, wenn die Uebertretung mit seinem Vorwissen begangen worden, oder wenn er bei der nach den Verhältnissen möglichen eigenen Beaufsichtigung der Betriebsleiter oder Aufsichtspersonen es an der erforderlichen Sorgfalt hat fehlen lassen.

§ 16.

Die vorstehende Verordnung tritt mit dem 1. Juli 1897 in Kraft. Mit dem Inkrafttreten derselben werden die den gleichen Gegenstand behandelnden, im Bereiche der Provinz Westfalen zur Zeit bestehenden Verordnungen aufgehoben. Dies gilt namentlich:

1) von der Polizei-Verordnung für den Regierungsbezirk Münster vom 24. Juni 1887 (A.-Bl. S. 172);
2) von der Polizei-Verordnung für den Regierungsbezirk Minden vom 28. Sept. 1882 (A.-Bl. S. 171);
3) desgl. vom 4. Juni 1887 (A.-Bl. S. 157);
4) desgl. vom 13. Mai 1890 (A.-Bl. S. 119);
5) von der Polizei-Verordnung für den Regierungsbezirk Arnsberg vom 6. Juni 1883 (A.-Bl. S. 173);
6) desgl. vom 13. Juni 1887 (A.-Bl. S. 362).

Münster, den 22. Dezember 1896.

Der Ober-Präsident der Provinz Westfalen:
(gez.) Wirkliche Geheime Rath Studt.

Vorstehende Polizei-Verordnung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Bocholt, den 5. April 1902.

Die Polizei-Verwaltung.
Der Bürgermeister: Gelleir.

Einladung
zur
Stadtverordneten-Versammlung
am **Dienstag**, den 22. April 1902,
Nachmittags 6 Uhr.

Tages-Ordnung:
1. Aenderung des Zuges der Victoriastraße.
2. Kohlenlieferung für das Schlachthaus I
3. Antrag der Fleischbeschauer um Gewährung einer Remuneration.
4. Desgl des Hallenmeisters.
5. Mittheilungen.

Bocholt, den 18. April 1902.
Der Bürgermeister:
Geller.

Bekanntmachung.
Die Gewerbesteuerrolle der Stadt Bocholt für das Steuerjahr 1902 liegt vom 16. d. Mts. ab eine Woche lang im hiesigen Steuerbureau (Zimmer No. 3) zur Einsicht offen.
Es wird darauf hingewiesen, daß die Einsicht in die Rolle nur den Steuerpflichtigen des Veranlagungsbezirkes gestattet ist.
Bocholt, den 12. April 1902.
Der Bürgermeister:
Geller.

Bekanntmachung.
In der Provinzial-Hebammen-Lehranstalt zu Paderborn kann in diesem Jahre in der Zeit vom 16. Juli bis 30. August ein Kursus **für Wochenbettpflegerinnen** abgehalten werden.
Bewerberinnen, welche jedoch in Bocholt ansässig sein müssen, wollen sich in der Zeit vom 18. bis 25. April, Vormittags von 11 bis 12 Uhr, beim Königlichen Kreisarzte, Herrn Medizinalrath Dr. Munch zu Bocholt, unter Einreichung einer Bescheinigung der Ortspolizeibehörde über Ruf, Zuverlässigkeit und Gewissenhaftigkeit melden.
Borken, den 14. April 1902.
Der Landrath:
J. V.: **Feldmann.**

Ein anständiges Mädchen
sucht Stelle in einem besseren Hause für Küche und etwas Hausarbeit.
Offerten unter **L. M 17 postlagernd Bocholt** erbeten.

Ein Mädchen
nach der Schulzeit gesucht.
Königstr. 81.

Ein älteres Mädchen v. Lande,
welches ein halbes Jahr in einem Pensionat gewesen, sucht Stelle wo sie sich in der feineren Küche noch weiter ausbilden kann, auf sofort oder zum 1. Mai.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Suche für meine Maschinenwerkstatt einen ersten tüchtigen

Schmiedegesellen
für dauernde Beschäftigung.
Th. Wedding. Rhede.

Einige tüchtige Weber gesucht.
Kayser, Liebau & Lotze.

Tüchtiger Heizer
und **Maschinist** gegen hohen Lohn für dauernde Stellung gesucht.
Bewerber, welche die Schlosserei verstehen, werden bevorzugt.
Namen bei der Expedition anzugeben.

Wir suchen für Comptoir und Lager einen

Lehrling
mit guter Handschrift.
Danner & Dorweiler.

Das bisher von Uhrmacher **Möllenbeck** bewohnte

Haus
mit Ladenlokal
ist sofort zu vermiethen.
Nordstraße 42.

Eine bessere

Wohnung
von 4 Räumen zu vermiethen.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

2 Wohnungen
an der Werther Chaussee zu vermiethen
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Eine Oberwohnung
von 3—4 Zimmern sofort oder später **zu vermiethen.**
Näheres Sachsenstraße 246d.

Schön möblirtes **Zimmer**
mit Frühstück zu vermiethen.
Dietrichstraße 16.

Mehrere möblirte
Zimmer
ev. mit voller Pension zu vermiethen.
Näheres in der Expedition ds. Bl.

Bocholter Fußballclub 1900.
Sonntag Vormittag 10 Uhr
(**nicht** Nachmittags 1/4 4 Uhr):
Uebungsspiel.
Der Spielführer.



Ziehung am 6. Mai 1902.
Stettiner
Jubiläums-
Pferde-Lotterie
Hauptgewinne:
15 Equipagen, complet bespannt
und zusammen
100 Reit- u. Wagenpferde
25 Damenfahrräder
40 Herrenfahrräder
160 goldene Medaillen
5000 Paar silb. Essiffel
zus. 5313 Gew. Werth Mark
200,000
Orig.-Loose à 1 M., 11 Loose = 10 M., Porto u. Gewinnliste 20 Pfg. empfiehlt
Carl Heintze
Berlin W., Unter den Linden 3.

Versetzungshalber (1. Mai) muß ich mein **Fuhrwerk** (2 Pferde, Halbverdeckwagen, amerik. Gigh, Geschirre, Sattel) schleunigst **verkaufen.** Zu besichtigen am 21. und 22. früh bis 8 Uhr in **Bocholt (Hôtel Steiner),** am 22. von 2 Uhr Nachm. in Borken (Hôtel Lück) und bis 20. Mittags und vom 23. Nachmittags in Vreden.
Vreden, den 17. April 1902.
Kessler,
Ober-Zollinspektor.

Für Möbelschreiner!
Bei vorkommenden
Drechslerarbeiten
liefere preiswürdige, dazu gehörende
Aufsätze, Kapitäle und Leisten.
Anton Eiting,
Drechsler, Langenbergstr. 49.

100 Cigarren umsonst!
Da ich bekanntlich Partien und Konkurslager kaufe, so versende ich 200 Stück 6 Pfg.-Cigarren für 6,20 und gebe außerdem 100 Stück gratis, damit ein Theil an Bekannte vertheilt und diese zur Bestellung veranlaßt werden. Also diesmal 300 Cigarren für 6,20 oder 660 Stück für 11,70. Was ich hier anbiete, sind nicht etwa Cigarillos, sondern volle 6 Pfg.-Cigarren in Holzkisten, und sende ich an jedermann, der mir unbedingt sicher erscheint, auch ohne Nachnahme franko, wenn sofort Geld oder franko retour. Versandt franko Nachnahme, Garantie Geld zurück. Nur wer bis 30. April bestellt, erhält 100 Stück umsonst.
L. Kuttner, Versandthaus, **Hamburg.**

Beste Qualität Heu.
Ungefähr 6000 Pfund beste Qualität
Heu
werden zusammen oder auch in kleineren Parthien zum Kauf angeboten.
Zu sehen und näheres zu erfragen bei
W Lammers,
auf Gut Budding,
in Heiden bei Bocholt.

Wegen Krankheit verkaufe ich mein
Rundholz (Eisen),
passend für Stellmacher, Küfer und Seilereien.
Wilh. Wenning,
Stellmacher, Kurfürstenstr. 707.

140 Tausend Mark
Schulden ruhen auf dem Grundstücke, das von mir behufs Erbauung einer zweiten Pfarrkirche — **Corpus Christi-Kirche** — für unsere über 31 000 Seelen zählende Pius-Gemeinde in der Thornerstraße erworben wurde. Wer hilft mir zur Abzahlung und Verzinsung dieser Schuldenlast und zur Ansammlung eines Baufonds? Jede, auch die kleinste Gabe nimmt entgegen
Wilh. Frank,
Erzpriester und Pfarrer bei St. Pius.
Berlin, Pallisadenstraße 73.

Vollständige Kücheneinrichtungen
in allen Preislagen.
Emaillirte und Majolika-Herde
in den neuesten u. feinsten Decoren, unter Garantie für gutes Backen u. Brennen, in grösster Auswahl, billigst.
A. Ketteler & Söhne.

Christlicher Holzarbeiter-Verband Deutschlands.
Sonntag, den 20. April, Vormittags 11 Uhr,
im Saale des Herrn J. Temming (Rothenburg):
Mitglieder-Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Diskussion über den Zweck des Verbandes.
3. Verschiedenes.

Sämmtliche Holzarbeiter werden ersucht, zu erscheinen und sich dem Verbande anzuschließen.
Die Ortsverwaltung.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich
Nordallee Nr. 49 (Bürger-Verein)
ein
Café und Wein-Restaurant.
Halte mich für den Besuch meiner Räume und des Gartens bestens empfohlen.
Jos. Jagfeld.

Verziehungshalber ist das zu **Anholt** an der Kreisstraße schön gelegene, massiv gebaute und im guten Zustande befindliche



Wohnhaus Nr. 83,
welches schöne geräumige Zimmer enthält, sowie die nebenan liegende **Scheune,** die fast ganz unterkellert ist, nebst dem anangrenzenden **Garten,** groß ca. 100 □ Ruthen, mit vorzüglichen Obstsortenbäumen besetzt, zu kaufen.
Das Ganze eignet sich auch besonders gut zur Anlage eines großen Restaurants.
Ca. 6000 Mark vom Kaufpreis können verzinslich zu 4% stehen bleiben.
Reflektanten wollen sich baldigst vorher schriftlich melden bei
F. Roes, Anholt.

Sämmtliche
Schulbücher
für das Gymnasium und die höhere Töchterschule:
Atlanten, Wörterbücher, Hefte etc.
in soliden Einbänden zu Originalpreisen
empfiehlt die
J. & A. TEMMING'sche Buchhandlung, Bocholt.

Bekanntmachung.
Als Schiedsmänner — bezw. deren Stellvertreter — zur Sicherung bürgerlicher Rechtsstreitigkeiten für die Jahre 1902, 1903 und 1904 sind für den diesseitigen Bezirk am 11. Oktober 1901 von der Kreisvertretung gewählt und seitens des Königl. Herrn Landgerichts-Präsidenten zu Münster bestätigt und vorschriftsmäßig verpflichtet worden.

Lfd. Nr.	Namen des Schiedsmannsbezirks	Namen und Stand des Schiedsmannes	Wohnort	Namen und Stand des Stellvertreters	Wohnort
1	Barlo-Stenern	Wehmink Heinr., Schulze	Barlo	Hüning Heinr., Ackerer	Spork
2	Biemenhorst-Mussum	Föcking Gerh., Gemeindevorsteher	Mussum	Volmering Herm., Gemeindevorsteher	Liedern
3	Hemden-Spork	Hüning Heinr., Ackerer	Spork	Wehmink Heinr., Schulze	Barlo
4	Herzebocholt	Volmering, Gemeindevorsteher	Liedern	Föcking Gerh., Gemeindevorsteher	Mussum
5	Holtwick-Lowick	Hovestädt Frz., Gemeindevorsteher	Holtwick	Volmering Herm., Gemeindevorsteher	Liedern
6	Suderwick	Kastein Arn., Faßbinder	Suderwick	Hüning Heinr., Ackerer	Spork
7	Werth,	Sterneborg C. A., Gemeindevorsteher	Werth	Resing Peter, Ackerer	Werth.

Bocholt, den 15. April 1902.
Der Amtmann: Döink.

Verdingung der Milchfuhren
pro 1902|1903
an den Mindestfordernden. Reflectanten (auch Nichtgenossen) wollen sich bezüglich der Bedingungen mit den zuständigen Mitgliedern des Vorstandes, des Aufsichtsrathes und den Vertrauensleuten des jeweiligen Bezirkes in Verbindung setzen und bis zum **24. April** daselbst Offerten einreichen.
Molkerei Bocholt.

Ich habe noch einen größeren Posten
Reste
von Betttüchern und Decken
pfundweise abzugeben.
Franz Tangerding.

Nur kurze Zeit!
Wegen vollständiger Aufgabe des Ladengeschäftes
verkaufe die noch vorräthigen Waaren
zu Einkaufspreisen,
C. Möllenbeck, Uhrmacher,
Nobelstrasse 10,
im Hause der Wwe. B. Giessing, I. Etage.

In der **J. & A. Temming'schen Buchhandlung** ist vorräthig:
Communionbüchlein
für alle Gott liebenden Seelen.
Enthaltend:
Gebete am Vorabend und für die Communiontage, als Morgen-, Abend- u. Messgebete, verschiedene Communion-Andachten u. Nachmittags-Andachten.
Preis hübsch gebunden 75 Pfg.



Das
Wanderer-Fahrrad
erhielt auf der Weltausstellung in Paris 1900 von sämmtlichen ausgestellten deutschen Fahrrädern
allein den Grand Prix.
Vertreter: **Theodor Hülskamp, Bocholt.**

Für Hoteliers u. Gastwirthe!
Controlbuch,
den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend.
Laut Bekanntmachung des Reichskanzlers, betr. die Beschäftigung der Gehülfen und Lehrlinge in Gast- und Schankwirthschaften vom 23. Jan. 1902, muß von den Wirthen über die ihren Angestellten gewährten größeren Ruhezeiten und über die von jenen geleistete Ueberarbeit Buch geführt werden.
Bestellungen auf dieses Buch nehmen wir entgegen.
J. & A. Temming,
Buchhandlung.

Wilhelm Reygers-Riegermann

empfiehlt

Vorzügliche Cigarren und Cigaretten

in allen Preislagen.

Alle Sorten sind gut abgelagert.

PATENTE etc.
Patentanwalt
SACK-LEIPZIG Brühl 2.

Wegen Sterbefalls ist zu verkaufen:
Eine große Parthie schönes, 3zölliges, trockenes **Ulmenholz**, 2 schwere **Hobelbänke** mit Geräthschaften, 2 **Flaschenzüge**, das eine Seil 600 Fuß, das andere 200 Fuß lang 2c.

Zu erfragen bei
Mühlenbauer Wenning,
Dingden.

Gelegenheitskauf.

Solider grauer
Herren-Anzug,
modernes Fischgrätenmuster,
Werth Mk. 25,00,
18 Mk.

S. B. Löwenstein.

Stadttheater Bocholt.
Rothenburg.

Montag, den 21. April 1902,
Abends 8 Uhr beginnend:
Zweites und letztes
Opern-Gastspiel.

Director: O. Norbert (Berditsch).
Der Barbier von Sevilla.
Komische Oper in 3 Akten.
Musik von Rossini.
Orchester: Kapelle d. Inft.-Regts. Nr. 56.
Preise der Plätze:
Sperrsitz Mk. 2.50, I Platz Mk. 1,50, II. Platz Mk. 0.80.
Im Vorverkauf in der **J. & A. Temming'schen Buchhandlung** und im Theaterlokal: Sperrsitz Mk. 2,—, I. Platz Mk. 1,25, II. Platz Mk. 0,80.
Correcte Textbücher 20 Pfg.
NB. Getränke werden nur während der Pausen verabreicht.

Viel Geld
verdienen Hausirer 2c. durch
J. Zentel, Strassburg i. Els.

Rüböl pr. Ltr. 53 Pfg.
Salatöl Ia. „ „ 90 „
Bocholter Consum-Anstalt
Franz Schöll,
11 Navardistraße 11.

Frische Butter,
Gute Butter!
Täglich werden im
Holländischen Butterhaus
frische Kübel in Angriff genommen, weshalb man daselbst stets **frische** und daher die beste Süßrahm-Margarine-Butter erhält.
Preise bekanntlich die billigsten.
Aroma wie die **feinste Natur-Butter.**
Wiederverkäufer entsprechender Rabatt.
en gros. en détail.
Ostermarkt 41.

C. Schorsch, Bocholt i. W.
Blücherstr. 14. Fernsprecher 63.
Ausführung sämmtlicher Steinsetz- und Erdarbeiten, ganzer Strassenzüge, Bürgersteige, Höfe etc. Ausbau von Wegen und Chausseen. Lager u. Lieferung sämmtlicher Wegebaumaterialien: Bord- und Pflastersteine, Kleinschlag u. Packlage zu civilen Preisen. Kostenanschläge, Berechnungen. Ia. Referenzen.

Wilhelm Reygers-Riegermann

empfiehlt

garantirt reine

Mosel-, Rhein-, Bordeaux-, Burgunder- und Süd-Weine

in allen Preislagen.

Ortskrankenkasse II.
Am Sonntag, den 27. ds. Mts., Nachmittags 3 Uhr:
General-Versammlung
im obecen Saale der Wirthin
Frau Wwe. Jos. Imping, Nobelstr.

Tagesordnung:
1) Beschlußfassung über die Abnahme der Rechnung des Vorjahres.
2) Kassenangelegenheiten, unter anderem Erhöhung der Beiträge oder Herabsetzung der Leistungen.

Der Vorstand.



Protektor: Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinz des Deutschen Reiches.

Industrie- u. Gewerbe-Ausstellung

verbunden mit einer

Deutsch-Nationalen Kunst-Ausstellung.

Eröffnung am 1. Mai 1902.

Ausstellungslotterie: **7 Hauptgewinne:** mit **135000 M.** baar. Insgesammt **500000 M.** Gewinne. **Loos 1 Mark.**
Generalvertrieb: **Ferd. Schäfer, Düsseldorf,** Königsallee.

Westfälischer Bankverein
Filiale Bocholt i. W.
Centrale: Münster i. W.

Eröffnung laufender Rechnungen und provisionsfreier Check-Conten unter den coulantesten Bedingungen.
An- und Verkauf von Werthpapieren, Kuxen und Bohranthellen.
Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren in unseren feuer- und diebessicheren Safes.
Auskunft über Werthpapiere, Belehnung von Werthpapieren und Controle der Auslosung.

Gute Anlage-Papiere stets vorräthig.

Einlösung von Coupons.
An- und Verkauf von ausländischen Banknoten und Geldsorten.
Ankauf und Incasso von Wechseln.
Ausstellung von Checks und Wechseln für das In- und Ausland.
Welt-Circular-Creditbriefe an allen grösseren Plätzen der Welt, sowie an allen bedeutenderen Badeorten Europas zahlbar.
Circular-Creditbriefe auf mehrere im Voraus namhaft zu machende Plätze.
Special-Creditbriefe auf einzelne Plätze.
Telegraphische Ueberweisungen, Auszahlungen, Tratten, Rembours-Credite } auf alle überseeische Handelsplätze.

Baareinlagen in gebührenfreier Rechnung verzinsen wir bis auf Widerruf mit $2^1/_2$—$4^0/_0$ je nach Kündigung.
Die Verzinsung beginnt mit dem der Einzahlung folgenden Werktage und dauert bis zum **Tage der Abhebung.**



Preis-Abschlag
für Zucker,
Ia. Crystallzucker,
jetzt nur
Pfd. 29 Pfg.
Buchthal's Kaffee-Magazin,
Neustraße 10.

In einem besseren Hause finden einige Herren gutes
Logis
mit voller Pension zu mäßigem Preise sofort oder auch später.
Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Central-Hôtel.

J. V. B. Breuer.
Allein-Ausschank des Münchener Hofbräu.

Hurrah! Jakob ist da!

Restauration „Vier Jahreszeiten".

Von heute ab **täglich** gastirt in meinen Lokalen das
berühmte und kleinste Ehepaar der Welt
mit seinem kleinen Instrumentalisten
Prinz Colibri.
Der Ehegatte, **Jakob Hüther,** hat die Größe eines 3jährigen Kindes und wurde im Jahre 1863 geboren.
Am Sonntag Morgen 11½ Uhr: Matinée.
Nachmittags 4 Uhr:
Grosses Concert,
ausgeführt von der Zwergtruppe,
unter Mitwirkung des Pianisten Ed. Zapp.
Die Truppe hatte u. a. die Ehre, am Kgl. Hof in Dresden zu concertiren.
Kommet! Sehet! Stannet!
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Bd. Demming.

Lebensbeschreibung des Zwerg-Ehepaares J. Hüther und Frau.

Herr **Jakob Hüther** ist in Bottenbach bei Zweibrücken im Jahre 1863 geboren. Sein Vater ist Förster und zwei seiner Brüder haben im bayerischen Heere gedient. Herr Hüther hat die Größe eines 3jährigen Kindes und ist fein proportionirt. Sein Trauring ist so klein, daß er nur den Umfang einer Cigarette besitzt.
Seine Frau Gemahlin **Dagmar** geb. **Kipke,** geboren 1866 in Pommern, ist Stammzwergin und Tochter des weltberühmten Zwerg-Admirals Piccolomini. Frau Hüther und noch eine Schwester sind von 7 Geschwistern allein klein geblieben.
Das Zwerg-Ehepaar lernte sich in Heidelberg am Theater kennen; sie beschlossen, zusammen ihre Tournee zu machen und ließen sich 1890 in Minden i. W. trauen. Seitdem reisen sie als kleinste Direktion im In- und Ausland, erfreuen sich guter Gesundheit und Zufriedenheit und sind überall die Lieblinge des Publikums.

Jos. Gresshoff, Bocholt, Schanze,
empfiehlt sich zur Anfertigung von
Zeichnungen, Kostenanschlägen, statischen Berechnungen 2c., übernimmt Bauleitung auch von Auswärts auszuführenden Projekten bei billigster Preisnotirung.

Violin-Saiten
(echt italienisches u. deutsches Fabrikat),
empfehlen in bester Qualität **J. & A. Temming.**

Restauration „Zum steifen Arm".

Sonntag, den 20. April 1902:
Grosses Militair-Concert,
ausgeführt von der
Kapelle des 43. Art.-Regts., Wesel.
Entrée frei! **Entrée frei!**
Anfang Nachmittags 4 Uhr.
Hochachtend
Jos. Grosswiele.

Restauration Wilmes, Neuthor.

Sonntag, 20. April, Nachmittags 4½ Uhr:
Großes Komiker-Concert
der mit großem Erfolge vor kurzem bei mir aufgetretenen
Herren H. Ahrweiler und A. Rühl jr.
Morgens von 11½ bis 1 Uhr: MATINÉE.
Es ladet ergebenst ein
Franz Wilmes.

Restauration „Zum Jagdschloß",
Bocholt, Suderwicker Chaussee.

Sonntag, den 20. April, Nachmittag 4 Uhr:
Eröffnung
meiner neu angelegten Kegelbahn
sowie
großes Preiskegeln.
Gleichzeitig empfehle gute Speisen und Getränke.
Unter Zusicherung aufmerksamer Bedienung bitte um geneigten Besuch
Hermann Telaar.

Die seit Jahren bewährte
MAGGI-Würze ermöglicht, rasch und ohne viel Zuthaten schmackhafte Speisen herzustellen **Wenige Tropfen** — beim Anrichten zugefügt — **genügen.** In Originalfläschchen von 35 Pfg. an allen Hausfrauen bestens empfohlen von
Gerhard Spandern, Schwabenstr. 16.

Hôtel Steiner.

Dortmunder Actien-Bier,
Münchener „Spaten,"
Pilsener „Urquell"
wird von jetzt an Samstags Abends in sämmtlichen Räumen servirt,
in hermetisch verschlossenen Literkannen ins Haus besorgt.
Abendplatten zu billigen Preisen.
Alleiniger Ausschank
der bek. Bols Liqueure.
Eléxir de Spa etc. etc.
Gesellschaftszimmer mit Clavier
bestens empfohlen.
Hochachtend
Eduard Beckmann.

St. Antonius-Männer-Verein.

Frühlingsfest.

Am Sonntag, den 20. April,
Morgens von 11½ bis 1 Uhr, im Vereinslokal Hôtel **Flora:**
General-Versammlung.
Monatlicher Beitrags-Empfang und Neuaufnahme. Verschiedenes.

Nachmittags von 5 Uhr an daselbst:
BALL.
Entrée für fremde Herren 1 Mk., eine Dame frei, jede fernere Dame 50 Pfg.
Der Vorstand.

Hollanders!

Jeder weldenkend Hollander wordt thans aangemaand Zondag Middag 4 uur bij **Sehwinges** Saâm te komen. Bepaald wordt alsdan de Holl. Club gegrond

Bet voorl. Bestuur.



Wachtelhund,
buntfarbig, nicht weißca. 1 Jahr alt und stubenrein, zu kaufen gesucht. Von wem zu erfragen in der Exped. ds. Bl.